

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung Wochenchrift „Die Soren“

Ercheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., stretteljährlich 1.40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., stretteljährlich 2 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., stretteljährlich 2 M. ohne Befehlgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restamezelle 1.00 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2915, 2916, 2917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 429.

Mittwoch, 25. August 1916.

70. Jahrgang.

# Niederlage des Vierverbandes an der Struma.

### Alle Angriffe Sarrails gescheitert. — Oberkriegsgerichtsverhandlung gegen Liebknecht.

## Eine zeitgemäße Vereinsgründung.

Es gibt der Vereine und „Bünde“ in Deutschland eine Region, mit längeren und kürzeren Satzungen. Jeder Bund und Verein bekämpft eine Volksnot oder dient anderen mehr oder weniger notwendigen Bestrebungen. Regelmäßig übersendet er seinen Mitgliedern seine Jahres- und Tätigkeitsberichte, denen Zahlkarten und Postanweisungsfomulare gleich beigelegt sind. Das muß so sein, denn mancher weiß wirklich nicht, wievielen Vereinen und Bänden er als Mitglied angehört.

Uns will es aber scheinen, als fehle noch zu der Fülle von Vereinen und Bänden einer, ein sehr notwendiger, dessen Existenzberechtigung man keinem zu verwehren könnte, dessen Existenzberechtigung man keinem zu verwehren könnte, dessen Existenzberechtigung man keinem zu verwehren könnte.

Nur ein wahr deutsche Männer und Frauen — die letzteren nicht zu vergessen! — gehören in jedem Dorf und jeder Stadt dazu, um diesen wahrhaft notwendigen, echt deutschen Patriotenbund in dieser harten, aber doch unweigerlich großen Zeit ins Leben zu rufen. Irrend einer, der Lehrer oder der Pfarrer oder sonst wer, er das Herz auf dem rechten Fleck hat, dem der erbärmliche Klagegeist in dieser Zeit auf die Nerven gefallen ist, nehme die Sache in die Hand, lade zunächst einen kleinen Kreis solcher, die ebenso denken wie er, ein und bespreche mit ihnen die Verpflichtungen, die jedes Bundesmitglied zu übernehmen hätte. „Nicht jammer n!“ Das sei die erste Forderung dieses Antijammerbundes! Wer es nicht lernen kann, in dieser Entscheidungszeit über alle Widerwärtigkeiten und Einschränkungen des Lebens, ja über alle Opfer, die der einzelne an Gut und Blut leisten muß für das Vaterland bringen muß, die Zähne zusammenzubeißen und alles still für sich zu ertragen, der ist nicht wert ein Deutscher zu heißen! Das mag hart klingen, aber unsere harte eiserne Zeit verlangt auch eisenharte Worte. Alles Weichliche, alles Laue hat seinen Wert mehr! Jetzt kommt's darauf an, daß wir in der Heimat hier etwas von dem Opfer- und Heldengeist in uns spüren, den unsere Krieger bis zum letzten Blutstropfen täglich in den furchtbaren Kämpfen beweisen. Und wer sich zur Höhe dieses Helden- und Opfergeistes nicht gleich aufzuschwingen vermag, der überlege sich, welches Landes verräterische Unrecht er begeht, wenn er den Jammer- und Niechmagergeist offen zur Schau trägt! Nichts ist so anstößend als dieser elende Klagegeist! Wie könnte es denn sonst geschehen, daß Feldgrauen, die fröhlich und frischen Mutz aus dem Felde in die Heimat auf Urlaub kommen, diese verzagt und kleinmütig wieder verlassen! Welches grauenhafte Unglück hat schon mancher Jammerbrief im Feld angerichtet, zum ureigensten Schaden der Schreiberin! Bedenkt denn solche Frau nicht, wie lächerlich sie sich an dem Vaterlande, an ihren Kindern verhält, daß sie sich in den Augen ihres Mannes selbst damit verächtlich macht! — Schon aus reinen Vernunftgründen ist es Pflicht, jedem Klage- und Niechmagergeiste in der Heimat kräftig und unmissverständlich entgegenzutreten. Denn wir haben nicht den geringsten Grund daran zu zweifeln, daß Deutschland schöner und herrlicher als je aus diesem gewaltigsten Völkerringen hervorgehen wird. Was in diesen zwei Kriegsjahren geleistet und erkämpft ist, gibt die unbedingte Gewähr für die sieghafte Entscheidung unserer gerechten Sache. Und wehe uns, wenn es anders wäre! Deutschlands Feinde würden nicht eher ruhen, bis unser Vaterland ausgezogen so tief am Boden liegen würde, daß es sich in Jahrzehnten nicht erheben könnte! Dann erst würden wir merken, was Steuerzahler heißt, dann erst würden wir berechtigten Grund haben, über Teuerung und Lebensmittelnot zu klagen, dann erst — ja es läßt sich gar nicht ausdenken, wie es dann wäre! — aber damit es nie soweit komme, dazu brauchen wir den unbedingten Willen zum Sieg!

Diese Gedanken soll der deutsche Volksbund gegen den Jammergeist pflanzen, ja noch mehr, ihre Verwirklichung als Verpflichtung seinen Mitgliedern auferlegen. Nicht mit viel Druckpapier, sondern in eifriger Verarbeitung von

Mund zu Mund sollten „Mitglieder“ für diesen Bund angeworben werden, deutsche Männer und Frauen, die sich im festen Zusammenschluß geloben, sich würdig ihres Vaterlandes und dieser großen Zeit zu erweisen, indem sie allem Schweren zum Trotz in ihrem Hause, in ihrer Umgebung der Lösung Geltung verschaffen: Nicht jammer n!

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Aug. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Triepval und Pozières wurden die englischen Angriffe vergeblich wiederholt, nördlich von Oviliers fanden während der Nacht Kämpfe statt. Westlich des Fourreangwaldes, ebenso wie bei Marespas mitalen, en feindliche Handgranatennunternehmungen. Die Artillerien entwickelten fortgesetzt große Tätigkeit.

Südlich der Somme wurden bei Estrées kleine Grabenstücke, in denen sich die Franzosen vom 21. August her noch hielten, gesäubert; 3 Offiziere und 143 Mann fielen dabei als Gefangene in unsere Hand.

Westlich der Maas wiesen wir im Fleuryabschnitt feindliche Handgranatenaufgriffe ab. Im Bergwalde fanden für uns günstige, kleinere Infanteriegefechte statt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vom Meer bis zu den Karpathen keine besonderen Ereignisse. Im Gebirge erweiterten wir den Besitz der Stara Wiczyna durch Erstürmung neuer feindlicher Stellungen, machten 200 Gefangene (darunter einen Bataillonsstab), erbeuteten 2 Maschinengewehre und wiesen Gegenangriffe ab.

Beiderseits des Gzarny-Ezeremosz hatten die russischen Wiedereroberungsversuche keinerlei Erfolg.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Säuberung des Höhengeländes westlich des Dikrovosee hat gute Fortschritte gemacht. Wiederholte serbische Vorstöße im Roglenggebiet wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

## Englisches Schlachtschiff schwer beschädigt.

Berlin, 23. Aug. (Amtlich.)

Die britische Admiralität hat die deutsche amtliche Meldung, daß ein englisches Linienschiff am 19. August durch eines unserer Unterseeboote beschädigt worden sei, als unrichtig bezeichnet.

Auf Grund der inzwischen eingegangenen Meldung des betreffenden Unterseebootes wird folgendes bekannt gegeben:

Da Unterseeboot trotz am 19. August in der Abenddämmerung einen aus Schlachtschiffen und Panzerkreuzern bestehenden Teil der englischen Flotte, der von einer größeren Zahl von kleinen Kreuzern und Zerstörern umgeben war. Es gelang, auf die Schlachtschiffe zu Schuß zu kommen. Das Unterseeboot fuhr hierbei halb überflutet. Auf dem Turm standen drei Offiziere. Nach dem Ausreffen des Torpedos erhob sich am hinteren Schornstein des letzten Linienschiffes eine etwa 20 Meter breite und 40 Meter hohe Feuersäule, in der der hintere Schornstein weißglühend erkennbar war, und die etwa eine Minute stehen blieb. Gleichzeitig erfolgte ein heftiger Ausbruch von Resselndampf. Nach dem Verschwinden der Feuersäule war nur noch der Rumpf des Schiffes ohne Schornstein und Masten zu sehen, während von den Nachbarschiffen noch die volle Silhouette erkennbar war. Der Kommandant hatte den Eindruck, daß der Torpedotreffer, abgesehen von einer schweren Verletzung der Resselanlagen, einen großen Ölbrand verursacht hatte.

Vorstehendes ist übereinstimmend von den Offizieren des Unterseebootes beobachtet worden. Darnach ist das englische Schlachtschiff durch den Angriff des Unterseebootes zumindest schwer beschädigt worden.

## Liebknecht vor dem Oberkriegsgericht.

Berlin, 23. Aug. (Z. M. Tel.)

In dem Verfahren gegen Karl Liebknecht begann heute 9 Uhr vormittags im Militärgerichtsgebäude in der Lehrlers Straße die oberkriegsgerichtliche Hauptverhandlung. Das Gericht ist besetzt mit einem Fregattenkapitän als Vorsitzenden, einem Oberkriegsgerichtsrat, der die Verhandlung leitet, einem weiteren Militärjustizbeamten, zwei Majoren, einem Hauptmann und einem Oberleutnant. Dem Angeklagten steht als von ihm erwählter Verteidiger Rechtsanwalt Bracke aus Braunschweig zur Seite. Beim Beginn beantragte der Vertreter der Anklage den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere des Staates, und wegen Gefährdung militärischer Interessen. Diesem Antrage wurde seitens des Gerichtshofes stattgegeben.

Die Verkündung des Urteils wird ebenso wie in der ersten Instanz in öffentlicher Sitzung erfolgen.

## Der englische Seeraub.

### Beschlagnahmte Juwelen auf Befehl verkauft.

Amsterdam, 23. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Die „Times“ erfährt, daß auf Befehl der britischen Admiralität in London alle Juwelen verkauft wurden, die sich in den beschlagnahmten Postkutschen der holländischen Dampfer „Nieuw Amsterdam“, „Arlara“ und „Noordam“ befanden. Es waren hauptsächlich ungefaßte Diamanten und andere Edelsteine.

## Die Balkan-Offensive.

### Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 22. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

An der Struma brachten wir dem Gegner am 21. Aug. eine Niederlage bei. Dieser reitete sich durch die Flucht auf das rechte Ufer. Das ganze Gelände in der Umgebung der Dörfer Enikenz, Gecowen und Topanlovo ist mit feindlichen Leichen besät. Wir zählten bisher mehr als 400 Leichen, darunter mehrere Offiziere. Wir erbeuteten 8 Maschinengewehre, eine Anzahl Gewehre, Granaten, Artilleriematerial, Wagen usw. 190 unverwundete Gefangene, darunter 4 Offiziere, und 60 verwundete Gefangene blieben in unserer Hand. Die große Menge von Ausrüstungsgegenständen, die das Schlachtfeld bedecken, besetzt die vollständige Niederlage des Feindes. Ein Zug feindlicher Kavallerie, der durch ein geschicktes Manöver unserer Kavallerie in das Feuer unserer Infanterie gelockt wurde, wurde buchstäblich vernichtet. Ausfagen von Gefangenen bestätigen, daß außer der Brigade Protier ein englisches Regiment in diesen Gegenden operierte.

Die Angriffe, die die Franzosen seit zehn Tagen gegen unsere Stellungen südlich und westlich des Doiransee durchgeführt haben, scheiterten vollständig. Dieser Umstand ließ vermutlich den Generalstab des Generals Sarrail die Einnahme von Punkten melden, die immer in der Gewalt der Franzosen waren, wie dies der Fall ist mit dem Bahnhof von Doiran und dem Dorfe Dolondjeli, das der Feind verlassen hat. Unsere Truppen haben 50 tote Franzosen auf dem rechten Wardarner begraben. Im Laufe eines Angriffes in der Gegend von Mayabag nahmen wir eine feindliche Abteilung gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. Die Franzosen liehen 70 Tote auf dem Gelände.

Der rechte Flügel setzt seine Operationen fort.

## Kawalla von den Bulgaren besetzt.

Berlin, 23. Aug. (Eig. Tel., Senf. Bln.)

Die über den Rakov vordringende bulgarische Abteilung soll, wie die „Woff. Ztg.“ nach einer Athener Meldung der Agence de Balkan berichtet, Kawalla besetzt haben.

## Wie England über die Balkanereignisse berichtet.

Saloniki, 21. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Das neuterische Bureau meldet amtlich: Keine Veränderung an der Doiranfront. Wir zerstörten eine Eisenbahnbrücke.

An der Strumafont hemmte unsere Artillerie das Vordringen des Feindes. Schanzarbeiten bei der Brücke von Kopriva. Auch feindliche Arbeiterarbeiten wurden zerstört.

Karlruhe, 23. Aug. (L.-U., Zgl.)

Schweizer Blätter zufolge meldet das Pariser „Petit Journal“ aus Saloniki die Zurücknahme der ersten Verteidigungslinie.

### Die Offensive der Verbündeten in Mazedonien.

Von einem ehemaligen preussischen Generalstabsoffizier. Nach der Eroberung Serbiens und der Vernichtung des serbischen Heeres hatten sich die Mittelmächte und Bulgarien zu einer defensiven Haltung entschlossen und ihre weiteren Operationen bei der Erreichung der griechischen Linie politische Beweggründe gewesen. Obwohl die Verbündeten die numerische Überlegenheit besaßen und die Versuche der Entente, im Wardartale und beiderseits davon offen vorzugehen, zurückgeschlagen hatten, wollten sie doch nicht ohne weiteres zurückgeschlagen werden, wollten sie auch im Besitz günstiger Verteidigungsstellungen, in denen sie die Entwicklung der Ereignisse ruhig abwarten konnten und die sichere Aussicht hatten, einem etwaigen Angriff der Entente erfolgreich begegnen zu können. Damit verlor die mazedonische Front ihre hauptsächlichste Bedeutung; es trat eine größere Ruhepause ein, und die Gegend hatte nur noch die Bedeutung eines Nebenkriegsschauplatzes. In dieser Lage befanden sich die beiderseitigen Heere während des ganzen Winters und Frühjahrs bis in die letzte Zeit. Nunmehr haben sich aber die Verhältnisse wieder geändert...

Der französische Oberfeldherr General Sarrail hat dem Drängen der englischen und französischen Heeresleitung gegenüber wiederholt erklärt, daß er zu einer sofortigen Offensive gegen die starken bulgarischen Stellungen nicht imstande sei. Die sommerliche Hitze verhindere die Bewegungen der europäischen, an jenes Klima nicht gewöhnten Truppen, ankündende Krankheiten, öfters Seuchen haben den Gesundheitszustand der Truppen ungünstig beeinflusst. Die noch immer ungewisse Haltung Griechenlands hinderte ihn in der freien Verwendung seiner Armee, da er starke Truppen zum Schutze seiner Flanke und rückwärtigen Verbindung zurücklassen mußte. Auch hielt er sich immer noch für zu schwach, um die bulgarischen Stellungen, die im Laufe der Zeit sehr stark ausgebaut worden waren, mit Aussicht auf Erfolg anzugreifen. Um aber wenigstens etwas zu unternehmen, wurde in den letzten Wochen die Geschützartillerie der in vorderster Linie stehenden Truppen beträchtlich erweitert. Es fanden verschiedene Vorstöße kleinerer und größerer Abteilungen statt, und schließlich entwickelte sich ein größerer Angriff zwischen Doiransee und Strumafluß, wo die Franzosen und Engländer nach ihren letzten Nachrichten, die allerdings von bulgarischer Seite noch nicht bestätigt worden sind, die Bahnlinie Doiran-Demirhisar nach Norden zu überschritten und mehrere Ortschaften auf dem Nordabhange des dortigen Gebirges besetzt haben wollen. Gleichzeitig hatte General Sarrail auch seine Front erweitert, indem er seinen Westflügel weiter vorgeschoben und die neu eingetroffenen serbischen Truppen in die Gegend südlich von Monastir, nach Florina, entsendet hatte.

Auch die politische Lage schien auf einen baldigen Beginn einer Offensive hinzuweisen. Die Entente machte außerordentliche Anstrengungen, um Rumänien auf ihre Seite zu ziehen. Ein erfolgreicher Vormarsch der Salonikarmee und ein Zurückweichen der an der griechischen Grenze stehenden bulgarischen Truppen mußte in Rumänien einen großen Eindruck machen und konnte auf die weitere Haltung des Landes von entscheidendem Einflusse sein. Die Verbündeten haben es aber nicht abgewartet, daß die Salonikarmee ihrerseits zum allgemeinen Angriff vorging, sondern haben zuerst durch einen Gegenangriff die Angel in den Händen zu behalten. Ihr Vorgehen erfolgte gleichzeitig auf den beiden äußersten Flügeln. Dadurch wurden einerseits alle Umschlingungsversuche des Generals Sarrail von Anfang an verhindert und seinem etwaigen Vorgehen gegen die Flanken der Stellungen ein Regel vorgeschoben. Andererseits haben die Verbündeten durch das Vortreiben ihrer beiden Flügel in südlicher Richtung ihre allgemeine Lage wesentlich verbessert. Ihre Aufstellung hat jetzt eine bogensförmige Gestalt angenommen, mit der sie die im Innern befindliche Salonikarmee umspannen. Auf dem Westflügel haben die Verbündeten den ganzen Abschnitt zwischen Prespaesee und Throvoies, in der Linie Vilkissa-Florina-Danica, besetzt. Vilkissa liegt bereits südlich des Prespaesee und ist der unmittelbar westlich des Sees vorbeiführenden Straßen. Damit war gleichzeitig noch ein anderer Vorteil verbunden. Es ist nunmehr wieder eine freie und ungehinderte Verbindung zwischen Griechenland und den Mittelmächten hergestellt, sodas die griechische Regierung und die griechische Presse wahrheitsgetreue Berichte über die allgemeine Kriegslage auf allen Fronten erhalten können. Die Absperrung Griechenlands ist wenigstens in diesem Gebiete beseitigt worden. Auf dem Ostflügel ist der Grundriß Balkan überschritten worden, der sich östlich des Strumafusses, zwischen diesem und dem Throvoies erstreckt.

Aus den bulgarischen amtlichen Meldungen geht hervor, daß auch die Gegend von Sere von den Bulgaren eingenommen ist, und daß sich damit ihr Ostflügel bis an den Throvoies selbst erstreckt. Da sich östlich diesem See und der Meerestküste nur ein schmaler Geländestreifen hinzieht, ist damit der bulgarische Flügel in Verbindung mit dem Geländebulgarischen beinahe bis zur Höhe ausgedehnt und jeder Vormarsch der Entente in östlicher und nordöstlicher Richtung verhindert. Die Verbündeten haben sich zwischen die Entente und das griechische Gebiet von Drama und Cavalla geschoben.

So reichen jetzt die Stellungen der Verbündeten vom Throvoies im Osten über das Struma- und Wardargebiet, über die Nordhöhen des Throvoies, die ebenfalls erobert worden sind, fernher über Florina bis nach Vilkissa am Südhänge des Prespaesee. Die Entfernungen zwischen Vilkissa und Sere betragen, in der Luftlinie gemessen, 220-230 Kilometer. Die von den Entente besetzte Front ist bei der bogensförmigen Gestalt entsprechend größer. Es handelt sich also um ausgedehnte Räume und dementsprechend auch um bedeutende Truppenabteilungen, die zu ihrer Besetzung notwendig sind. Zum ersten Mal ist im bulgarischen Generalstabsbericht vom 20. August davon die Rede, daß der Westflügel „den allgemeinen Offensive beug“. Für die Gesamtlage bedeuten schon die östlich durchgeführten Teilunternehmungen eine wesentliche Verbesserung. Sie zeigen, daß die Anariffkraft und Anariffslust auf Seiten der Verbündeten steige, die militärisch der Salonikarmee überlegen sind. Sarrail ist nicht in der Lage, seine Stellungen zu behaupten, wenn die Verbündeten sich an irgend einer Stelle zur kräftigen Offensive entschlossen haben. Die

Ueberzeugung wird sich auch Rumänien nicht verschließen können und diesen Faktor mit in seine politischen und militärischen Erwägungen einstellen. Darin liegt die große Bedeutung dieser Teilunternehmungen begründet. (bz.)

### Die schlechte Lage der französischen Handelschiffahrt.

Bern, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Wie das „Journal“ meldet, wird der Kammer in den nächsten Tagen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den die Regierung aufgefordert wird, zum Wiederaufbau der Handelsflotte durch Neubauten einen Vorstoß von 200 Millionen Franken den Reedereien zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung dieses Gesetzentwurfs schreibt das „Journal“, daß, obgleich einige französische Schiffsreedereien zur Zeit guten Gewinn erzielen, der größte Teil der Reedereien sich in einer außerordentlich peinlichen, ja fast verzweifelten Lage befindet. Der Bestand der französischen Handelsflotte sei schon vor Ausbruch des Krieges unzureichend gewesen. 80 Prozent des Seeverkehrs wurden vom Ausland bewältigt. Seit Kriegsausbruch hat sich die Lage jedoch noch verschlimmert. Die Schiffverlustrate, sowie Abnutzung des Materials hätte zum Verschwinden zahlreicher Schiffe geführt. Da die Werke still liegen, konnte nicht einmal Ersatz gelassen werden. Unter Berücksichtigung dieser schlimmen Lage fragt das Blatt, ob auch nach dem Kriege die jährliche Ein- und Ausfuhr unter ungünstigen Umständen vom Auslande bezahlt werden sollte. Die Frachttarife, die auch noch in Gewalt bezahlt werden müssen, hätten ungünstige Rückwirkungen auf den Kurs.

### Der Seekrieg.

London, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Lond meldet: Der italienische Dampfer „Eriz“ und der italienische Segler „Dia“ sind vermisst worden.

Amsterdam, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der Schiffahrtsrat hat dahin entschieden, daß der Dampfer „Koningin Wilhelmina“ auf eine Mine gelaufen sei.

Pulea, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das Blatt „Hörresen Klamman“ meldet, daß der deutsche Dampfer „Desterro“ am 18. August von einem russischen Unterseeboot zwei Diskonameilen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer in der Nähe von Hudikvale, wo er vor Anker lag, aufgebracht und nach Abo geführt wurde.

Haag, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der „Nieuw Cour.“ erzählt von der Direktion der Holland-Amerika-Linie, daß das Schiff „Statendam“ tatsächlich von der britischen Regierung requiriert worden sei. Man hält es für unwahrscheinlich, daß es sich schon auf der Fahrt befindet, aber wenn dies doch der Fall wäre, würde es wohl eher als Frachtschiff denn als Hilfskreuzer benutzt werden, wofür es ungeeignet sei.

### Deutscher Dampfer in schwedischen Gewässern verschwunden.

Hernoesand, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Meldung des Svenska Telegram Bureau: Der West-Nordland Alchanda zufolge ist der deutsche Dampfer „Desterro“, südwärts unterwegs seit Donnerstag voriger Woche, verschwunden. Das letzte Mal, als man von dem Dampfer hörte, befand er sich zwischen Bremoe und Agoe. Er hatte nach Gestele telegraphiert, er werde von einem Unterseeboot verfolgt. Der Dampfer hatte einen schwedischen Posten an Bord, der ebenfalls nichts mehr von sich hören läßt.

### Holländische Firmen auf der Schwarzen Liste.

London, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das Amtsblatt veröffentlicht die Namen von 36 Firmen in Holland und Holländisch-Indien, mit welchen der Handel verboten ist.

### Saft 4 Millionen Mann französische Verluste.

Berlin, 23. Aug. (Privat-Tele.)

Aus amtlichen französischen Angaben veröffentlicht ein französischer Journalist in einem spanischen Blatte Aufschlüsse, denen zufolge der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer laut „Norddeutscher Allgemeiner Sta.“ die Gesamtverluste der französischen Armee seit dem Kriegsbeginn auf 3 017 800 Mann beziffert. Die Verluste vor Verdun sollen an 800 Tausend und Verwundeten 200 000 Mann betragen. Der französische Journalist sagt ausdrücklich, die Berechnungen seien begründet auf den durch die Pensionsträger des „Journal officiel“ gelieferten Zahlen. Sie entsprächen auch vollständig den von kompetenten Persönlichkeiten gegebenen Aufschlüssen.

### Englisches Unterhaus.

Die Munitionsexplosion. — Friedensverhandlungen und Parlament.

London, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Reuter berichtet: Im Unterhause erklärte in Vertretung des Munitionsministers Adison über die Explosion in einer Munitionsfabrik, daß bisher 20 Leichen geborgen seien. Wenn auch durch die Explosion eine gewaltige Zerkünderung angerichtet worden sei, so seien die Verluste doch nicht so schwer, wie man anfangs angenommen hätte. Quansh (radical) fragte, ob für den Fall, daß während der Parlamentsferien Verhandlungen angeknüpft werden sollten, um die Feindschaften zu beendigen, dann der Premierminister schließlich das Parlament (scharf): „Rein. Ich kann keine solche Verpflichtung eingehen.“

### Abberufung Maxwell's aus Irland.

Rotterdam, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Wie die „N. Rotterdam. Cour.“ meldet, erklärte Du Re gester im Unterhause, daß die Regierung den General Maxwell aus Irland abberufen wolle.

### „Warum führen wir Krieg?“

Eine russische Anklageschrift gegen England.

Stockholm, 23. Aug. (Via Tel., Sent. Bin.) Großes Aufsehen in Petersburg, wo die liberalen Politiker Nikolai Suchanow: „Warum

führen wir Krieg?“. Suchanow, der gerade den Moskauer Kreisen entstammt, die, um die Kriegsindustrie zu pfeiern, den Krieg um jeden Preis empfahlen, erörtert im Gedank eines Sonderfriedens. Mit schlagender Folgerichtigkeit weist er nach, daß der Versuch eines Friedensschlusses, unabhängig von den Verbündeten, die politische Forderung einer unabhängigen russischen Politik sei. Das Buch, das hervorragend klar und überzeugend geschrieben ist, führt aus:

„Unlautere, rühmsüchtige, bestochene Politiker, die nach Kriegsgeheimnissen lüfteln waren, haben Russland in ein Blutbad geführt. Niemals war es unser Ersuchen, ein solches Opfer englischer Ruhmsucht geworden. England und Frankreich haben sich den nötigen Verbündeten in unserem Lande verschafft, damit er die Hauptlast und die größten Opfer im Kampf für englische Ziele übernehme. Der Krieg mag für Deutschland eine Frage des Lebens oder des Todes sein, für Russland wäre die Neutralität und eine sofortige Weigerung, an der Zeit Jahren in Europa heraufzubesenden Katastrophe teilzunehmen, zweifellos der beste Ausweg gewesen. Diese Ansicht ist allgemein gereift. Die Russen lieben unsere Heimat, nicht unsere Verbündeten und werden unsere Heimat, als die uns ein wirbarmes Bündnis bindet. Ein längerer Krieg bedeutet eine unbedingte Niederlage, da ein Sieg der englischen Seite unsere schlimmste Niederlage ist. Die sogenannten völkischen Strömungen in Russland sind nur Geschöpfung. Nur der Krieg verdient, wollen in Russland den Krieg.“

Dem Buche Suchanows kommt die größte Bedeutung bei, besonders, da es — wie dem Berliner „L.-A.“ gemeldet wird — mit voller Billigung der russischen Zensur erschienen ist.

### Der Gouvernements-Vorsitzende als Schwindler.

Berlin, 22. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Aus Stockholm wird berichtet, daß nach einer Moskauer Meldung der Vorsitzende des russischen Gouvernements unter starkem Verdacht steht. Er soll in seiner amtlichen Eigenschaft 600 000 Rubel Korn unter dem Vorwand, es sei nicht genießbar, verkauft haben. Jetzt hat sich erwiesen, daß das Korn erstklassig war und als solches an den Moskauer Börsen verkauft wurde. Es wurde außerdem noch als Armeegut umsonst auf der Bahn befördert.

### Verhaftung russischer Spione in Schweden.

Pulea, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die schwedische Polizei hat zwei Brüder Eskoim in Haft genommen, einen in Pulea, den andern, der 17 Jahre als Kapitän in Japan gewesen, jetzt Dometich des russischen Konsuls in Haparanda war. Beide Brüder sind der Handelsespionage für eine fremde Regierung deutschen Erzdampfern gegenüber verdächtig.

### Barks „Erfolge“ im Ausland.

Kopenhagen, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

„Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Finanzminister der Zar ist aus dem Hauptquartier zurückgekehrt, wo der Zar seit dem Ausbruch der Kämpfe in den Lande aufgenommenen Anleihen zugestimmt hat. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß in Italien, Japan, Norwegen und Schweden insgesamt eine halbe Milliarde Rubel an russischen Anleihen untergebracht wurde, die zur Bezahlung von Kriegslieferungen verwendet werden.

### Fünftausend tote Russen an einer Stelle.

Berlin, 23. Aug. (Privat-Tele. Sent. Bin.)

Zu den Kämpfen bei Dorogobuz meldet die „Köln. Sta.“, daß der Feind vom 14.—17. August an seiner Stelle 5 000 Tote hatte. Unsererseits hat es 80 Tote und Verwundete gegeben. Auch der russische Vortrupp in der Sonntag nacht hat den Russen viele Tote gekostet.

### Eindrücke eines schwed. Ministers a. D. in England.

Brennende Friedenswünsche. — England und der Krieg nach dem Kriege. — Die Verstimmlung gegen Schweden. Von unserem Korrespondenten.

X Stockholm, 18. Aug. (bz.)

Der frühere schwedische Finanzminister Adelswärd kehrte dieser Tage von einem mehrtägigen Aufenthalt in England zurück, wo er Gelegenheit hatte, mit englischen Regierungs- und Parlamentsmitgliedern, sowie mit hervorragenden Vertretern der Industrie und der Presse über die Kriegslage, die Friedenssichten, den angelegentlichsten „Krieg nach dem Kriege“ und andere wichtige Fragen zu reden. Ueber seine Eindrücke aus England berichtet der Minister dem Blatte „Dagens Nyheter“ in ausführlicher Weise. Was zunächst die Frage nach den Friedenssichten betrifft, sei ihm von maßgebender englischer Seite zwar versichert worden, daß von einer Nachkriegszeit Englands im Interesse der Herbeiführung eines baldigen Friedens nicht geredet werden könne; der Kampf müsse auskämpft werden, bis der „preussische Willkürismus“ den Todesstoß bekommen habe. Nichtsdestoweniger konnte aber der Minister feststellen, daß in weiten Kreisen des englischen Volkes ein breunender Wunsch nach der Herstellung des Weltfriedens besteht. Dieser Wunsch fand — wenn auch nur mittelbar — in den Äußerungen leitender Politiker insofern Ausdruck, als diese erklärten, daß sie es mit Freude begründen würden, wenn von neutraler Seite so bald wie möglich Schritte unternommen würden, die geeignet wären, künftige Friedensverhandlungen vorzubereiten. Zwar wäre es — so wurde von maßgebender englischer Seite betont — jetzt durchaus noch nicht am Platze, wenn die „Neutralen“ den Kriegführenden ihre Vermittlungsdienste anboten. Gleichwohl wäre es zur Zeit schon Aufgeben genug, womit sich eine Konferenz der neutralen Regierungen beschäftigen könnte. Es sei überhaupt merkwürdig, daß es in den neutralen Ländern keinen Staatsmann gäbe, der einen genügenden Einfluß und Energie besäße, um das Interesse der neutralen Regierungen um den Gedanken der Einberufung einer solchen gemeinsamen Konferenz zu sammeln. Eine offizielle gemeinsame Konferenz würde vor allem die Aufgabe zufallen, die Wahrnehmung der neutralen Interessen bei dem künftigen Friedensschlusse vorzubereiten. Ueber dies möchte sie die Frage nach solchen Verbindungsarbeiten erörtern, welche unerlässlich seien, damit der Konferenz ein dauernder Frieden. Eine offizielle neutrale Konferenz könnte weiter schon jetzt von den Kriegführenden



Ehren-Tafel

Der Wehrmann August Kobl, Postbote beim Postamt 1, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde vor Verdum zum Gefreiten befördert.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Hugo Kunz, Wehrmann im Inf.-Reg. 118, inzwischen an seiner Verwundung in einem Baradenlazarett gestorben.

als vermittelndes Organ zur Erörterung gewisser Zweifelsfragen völkerverrechtlicher Natur benützt werden, und endlich wäre es von großer Wichtigkeit, daß ein fertiggebildetes neutrales Organ zur Verfügung stehe in demselben Augenblick, in welchem die Kriegführenden die neutrale Vermittlung brauchen, um die ersten ernstlichen Schritte zur Herbeiführung von Friedensverhandlungen zu tun.

Hinsichtlich des von der Pariser Konferenz angekündigten großen Wirtschaftskampfes des 'Kriegs nach dem Krieg' konnte von Minister Adelswärd keine sonderliche Begeisterung auf englischer Seite festgestellt werden. Im allgemeinen waren natürlich jene Konservativen, die der Partei Chamberlains angehört haben und von dem Segen des Schutzsystems überzeugt sind, der Ansicht, daß das Programm der Pariser Konferenz bis zum Neuen durchgeföhrt werden müsse.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen England und Schweden herrscht, wie Minister Adelswärd feststellen zu können glaubte, in einflussreichen englischen Kreisen eine recht lebhafteste Verstimmung, die darin wurzelt, daß man in England den Schweden nicht verzeihen könne, daß sie während des Weltkrieges ihr Land zu einem 'Freihafen für die Warenvermittlung mit Deutschland' zu verewandeln versucht hätten.

Kurze politische Nachrichten.

Der Leiter der Reichsfleischstelle.

Aus Berlin wird berichtet, daß der bisherige Vorsitzende der Reichsfleischstelle, Unterstaatssekretär Göppert, die Leitung der neu errichteten preussischen Landesfleischstelle übernommen habe.

Die neue Großmacht: Argentinien.

König Alfons von Spanien hat, Nachrichten aus Madrid zufolge, ein Dekret unterzeichnet, das die bisherige spanische Botschaft bei der Republik Argentinien zu einer Botschaft erhebt.

Zur Verkaufsangelegenheit Dänisch-Westindiens.

Kopenhagen, 23. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) National Tidende hat aus Anlaß des Gerüchtes, daß die amerikanische Regierung in der Frage des Verkaufes der dänisch-westindischen Inseln auf Dänemark einen Druck ausgeübt habe, ihren Londoner Korrespondenten beauftragt, eine diesbezügliche Anfrage telegraphisch an Wilson zu richten.

Es ist absurd, zu glauben, daß die Vereinigten Staaten irgendwelchen politischen Druck auf Dänemark ausgeübt haben, um dieses zum Verkauf der dänisch-westindischen Inseln zu veranlassen.

Hof und Gesellschaft.

Fürst zu Dohna-Schlobitten ist nach fünfjähriger Erkrankung an einer Lungenentzündung in Warschau gestorben.

Richard, Fürst zu Dohna-Schlobitten, war am 17. Aug. 1843 in Turin als der Sohn des Burggrafen und Grafen Richard Friedrich und seiner Gemahlin Mathilde geb. Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Caputignall geboren.

Der verstorbene Fürst hat sich große Verdienste um seine ostpreussische Heimat und während des Krieges als Generaldelegierter der freiwilligen Krankenpflege im Osten erworben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. August.

Die Reichsfleischkarte.

Nach der im 'Reichsgesetzblatt' erschienenen Verordnung des Reichskanzlers und der dazu gehörigen Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes tritt die Verbrauchsregelung für Fleisch und Fleischwaren im ganzen Reiche am 2. Oktober in Kraft.

Der Verbrauchsregelung durch die Reichsfleischkarte werden alle wirtschaftlich wichtigeren Fleischarten unterworfen. Hasen, Wild, Geflügel, Gänse und Enten unterliegen der reichsgesetzlichen Regelung nicht.

Daß die wöchentliche Höchstmenge von 250 Gramm, die das Kriegsernährungsamt vorläufig festgelegt hat, überall sofort gegeben werden kann, auch in den Orten, die jetzt erheblich weniger erhalten, wird sich nicht erreichen lassen.

Der Verbrauchsregelung mußten auch die Selbstverföhger unterstellt werden. Als Selbstverföhger gilt, wer durch Hauschlachtung oder Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt.

Auszeichnung. Dem Lehrer Krämer in Wiesbaden wurde der Adler der Inhaber des Königlich-hausordens von Hohenzollern verliehen.

Die Hühnerjagd, die am Montag im Regierungsbezirk aufging, berechtigt, wie man uns mitteilt, nach den bis jetzt erzielten Ergebnissen zu keinen allzu großen Hoffnungen.

Das Hausrecht des Wirtes. In der jetzigen aufgeregten Zeit veranlaßt das ungebührliche Betragen von Gästen den Wirt weit häufiger zu einem Lokalverweis.

Die Deutschen Verlustlisten, Ausgabe Nr. 1115 und 1116, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 613, die bairische Verlustliste Nr. 201, die sächsische Verlustliste Nr. 318 und die württembergische Verlustliste Nr. 445.

artillerieregiment Nr. 3 und das zweite Bataillon des Pionierregiments Nr. 21.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen (Donnerstag) findet abends 8 1/2 Uhr im Abonnement Operetten- und Walzerabend des Kurorchesters, geleitet von Kurkapellmeister Irmer, statt.

Rassau und Nachbargebiete.

Aus Rheinhessen, 22. Aug. Auf freiem Felde verbrannt. Die 17 Jahre alte Auguste Kaiser, Tochter des Landwirts Jakob Kaiser zu Ibersheim, arbeitete im Felde, als auf eine bis jetzt völlig unaufgeklärte Weise ein in der Nähe befindlicher Strohhafen in Brand geriet.

Weser, 22. Aug. Ein Prachtexemplar. Aus der hiesigen Gemeinde wurde dem Viehhandelsverband ein Bulle zu Schlachtzwecken zugeführt, der das stättliche Gewicht von 21 Zentnern aufwies.

Hannau, 23. Aug. Ein jugendlicher Ruffenjäger. Samstag nacht wurden hier drei kriegsgefangene, auf der Flucht befindliche Russen durch die Entschlossenheit eines fünfzehn Jahre alten Schülers festgenommen.

Gericht und Rechtsprechung.

Beleidigung und Herausforderung zum Zweikampf.

Ueber eine gegen den großherzoglich sächsischen Bezirkskommissar, Rittmeister a. D. Kurt v. Stranz, amung zum Zweikampf hatte die vierte Ferienstrassammerung zum Zweikampf hatte die vierte erienstrassammerung des Landgerichts zu Berlin unter dem Vorhitz des Landgerichtsdirektors Weckermann zu verhandeln, worüber die 'Tägl. Rdsch.' u. a. folgendes berichtet:

Der Angeklagte, der Mitbegründer des Deutschen Wehrvereins ist, hielt am 31. Juli 1915 in einer in Frankfurt a. M. veranstalteten Versammlung, die vom Deutschen Wehrverein einberufen worden war, einen Vortrag. Außer Dr. Paul Mohr sprach der Angeklagte und gab in seinem Vortrage einen Rückblick auf das vergangene Kriegsjahr und einen Ausblick auf die in Zukunft zu erwartende Entwicklung.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwaltschaftsrat Direktor Weismann 1 Monat Gefängnis und 2 Monate Pfandhaft. Das Gericht hielt, wie der Vorsitzende verkündete, für erwiesen, daß der von dem Angeklagten angezeigte Bericht durchaus wahr ist.

Dermisches.

Ein Ehrenbecher für Kapitän König. Kapitän König und seine Mannschaft sind mit einem prächtigen Ehrenbecher beschenkt worden...

Ein Mittel zur Wahrung billiger Obstpreise wird aus Mifeld der 'Brisch. Landesztg.' berichtet. Während aus anderen Gegenden Obstverkäufe mit hohen, ja übermäßigen Preisen gemeldet werden...

Ein Güterzug bei der Einfahrt entgleist. Aus Schwäbisch-Hall wird gemeldet: Der gestern nachmittag von Heilbronn nach Crailsheim abgefahrene Güterzug entgleiste um 1/4 Uhr bei der Einfahrt in die Station Sulzdorf...

Wie sieht es in Russland aus? In den russischen Blättern wird immer wieder von der Notlage weiter Kreise infolge des Krieges berichtet; schlechte Verwaltung, Unschlüssigkeit der Beamten bis zu den höchsten Schichten hinauf...

zu erzählen wissen. Man kauft Hüte, Pariser Modelle, die niemals Paris gesehen haben, um 200 Rubel und mehr. In den Pelzgeschäften am Newski sind noch niemals solche Preise für Fobel und Biber gezahlt worden wie in den Jahren 1915 und 1916...

Der 16. Februar 1915 im Schützengraben vor le Mesnil (Champagne). Von 8 Uhr vormittags an heftiges Trommelfeuern auf den Abschnitt des Infanterie-Regiments 68. Ein großer Teil der Stellung, besonders am rechten Flügel, ist vollständig eingebrochen...

Versicherung gegen Chelofigkeit. In Dänemark soll eine Versicherungsgesellschaft ins Leben gerufen werden, die sich mit der Versicherung gegen Chelofigkeit befaßt. Die gegen Chelofigkeit versicherten Mädchen sollen aber nicht

etwa das Anrecht auf Lieferung eines Ehemannes erhalten, sondern soweit es ihnen nicht geblüht ist, bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres durch Heirat eine Versorgung zu finden, eine laufende materielle Unterstützung freilich ist zu fürchten, daß nur Mädchen beitreten...

Papier aus der Kofoslofer. Eine interessante Nachricht bringt die in Singapur erscheinende 'Straits Times'. Danach hat die Buit Lambum in der Provinz Wellesley der Straits Settlements, eine französische Aktiengesellschaft...

Volkswirtschaft.

F. Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt. Das Geschäft ist im allgemeinen still. Nach Kraftfuttermitteln herrscht Nachfrage. Man notierte: Kleie 88-90 M., Weizenmehl 23-25 M., Saatweizen 93-115 M., Saatlinsen 71-90 M. für 100 Kilo...

Schriftleitung: Bernhard Gröbner. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Post: F. Gröbner für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil; H. G. Eisenberger für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport; E. Diegel für die Anzeigen; Carl Köbel; Adolph in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 24. August: Meist noch wolfig, doch vorwiegend trocken. Temperatur wenig verändert. Wasserstand: Gaub 2.56, Weilburg 1.90 Meter.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Büro und Zentrallager Goebenstraße 17. Fernsprecher Nr. 489, 490 und 6140.

Die abgelieferten Spareinlagen-Bücher können gegen Rückgabe der ausgestellten Quittungen auf unserm Büro abgeholt werden. Der Vorstand.

Kurhaus Wiesbaden.

- Donnerstag, 24. Aug.: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. Stadt-Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann. 1. Choral: 'Nun lob meine Seel den Herrn'...

Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße.

- Nachmittags 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre z. Oper 'Johann von Paris' Boieldieu...

Abends 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert (Operetten- u. Walzer-Abend).

- Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Marsch aus der Operette 'Die Amazone' v. Blon...

Tüchtige Vertreter

für mein anerkannt billiges, an vielen Orten gut eingeführtes Wasch- und Scheuermittel gesucht. E. Babsi, Meuselwitz S. A.

Fleisch-Verteilung.

Die Metzgerei Hans Bahne, Röderstraße 15, ist vom 30. August ab zum Fleischverkauf zugelassen. Fleischarten, welche zum Bezuge in dieser Metzgerei berechtigen, können am Freitag, den 25. August, daselbst gegen Fleischarten anderer Metzgereien eingetauscht werden. Wiesbaden, den 23. August 1916.

Der Magistrat.

Alte Deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft hat ihre mit wesentlichem Inkasso verbundene Haupt-Agentur für Wiesbaden zu vergeben. Gefällige Angebote unter N. F. M. 246 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M. Nr. 84/85.

Benzin Terpentinersatz Motorenbenzol in Leihfässern allerbilligst prompt abzugeben. N. F. M. 842 Benzinfabrik Eöln-Ehrenfeld. Bucherer.

Familien-Druckschaden liefert sofort Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Tendenz für Gold, Silber-Bullion, Aitch. Top. u. Santa Fe Bn., etc.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Paris, 19. Aug., Spross. Rente, Mailer, Russ. kons. I, II, etc.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Friedrichstraße 20. Bankgeschäft und Sparkasse. Gegründet 1860. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 8736. Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,177,762,53. Haftsumme: Mk. 8,736,000.—. Reserven: Mk. 2,627,976.85.

Ausführung aller Bankgeschäfte. Sparkasse mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtigigt.

Auskunft bereitwilligt durch den Vorstand.

Kaufe Longschals. Offerte u. H. 1112 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*308

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Die bei der in diesen Tagen hantierenden Getreide-Marktpreise zur Abgabe bestimmten Getreide- und Dasermenten sind am Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr vor dem Einzelhändler des Ankaufes bestimmt abzuliefern...